

den Chorturm bis zur jetzigen Höhe ab und setzte auf Langhaus und Chor einen gemeinsamen Dachstuhl auf. Es scheint, daß diese Arbeiten und der Ausbruch der großen, später aber wieder vermauerten Rundbogenfenster oberhalb der jetzigen um 1678 erfolgte und daß man damals für das Langhaus — nach den hoch hinaufgehenden Fenstern zu schließen — noch die flache Decke beibehielt. Im Jahre 1718 wird dann die Barockisierung des Innern, die Einwölbung und der dadurch bedingte Ersatz der früheren durch die jetzigen tiefer ansetzenden Fenster erfolgt sein. Auch die Form der Schallfenster des Westturmes wurde damals barock verändert.

L a g e : In dominierender Lage auf einem hohen Hügel südlich von der Stadt Zwettl, weithin sichtbar, vom Friedhofe (jetzigen Bürgerfriedhof) umgeben (Fig. 389).

Lage.
Fig. 389.



Fig. 398 Zwettl, Propsteikirche, Madonnenbild (S. 434)

Äußeres:

Quadern, Bruchstein und Ziegel, zum Teil weiß verputzt (Fig. 393, 394).

L a n g h a u s : W. Aus Granitquadern aufgebaute glatte Giebelfront mit quadratischem Giebelturme. An den Giebelschenkeln erkennt man deutlich die in Ziegeln ausgeführte spätere Erhöhung. In der Mitte flachbogige Tür. Darüber kleines rundbogiges, romanisches Fenster in Steinrahmung mit stark abgeschrägter Laibung. Darüber eine mit Bruchsteinen vermauerte, kleine, rechteckige Tür, unten mit breiter aus drei Granitkragsteinen bestehender Konsole, daneben jederseits eine Schießscharte. — In dem nur wenig überragenden quadratischen, mit Pyramidenschindeldach gedeckten T u r m im N., W. und S. je ein barockes rundbogiges Schallfenster; das der Westseite ist — wie deutlich erkennbar — an Stelle eines breiteren romanischen Triforiumfensters eingebaut. — S. Aus Granitquadern, oben weiß verputzte Ziegelaufmauerung mit einfachem Gesimse. Links oben kleines romanisches rundbogiges Fenster mit abgeschrägter Laibung, rechts zwei große, barocke, rundbogige Fenster in einfacher Umrahmung, an Stelle zweier vermauerter, höher eingesetzter kürzerer, aber ziemlich gleichbreiter Rundbogenfenster. Dazwischen erkennbar vermauertes kleines romanisches

Äußeres.
Fig. 393, 394.
Langhaus.